



PRESSEINFORMATION

Bremen, 19. Februar 2014

Patienten in Bremerhaven nicht allein lassen

Klinikverkauf: Land Bremen und Stadt Bremerhaven bleiben in der Verantwortung

Bürger, Patienten und Mitarbeiter sorgen sich um die in Schwierigkeiten geratenen Kliniken der Stiftung „DRK-Krankenanstalten Wesermünde“. Versprechungen, die erkennbar nicht ohne weiteres einzuhalten sind, sollten die Politik und der Träger daher nicht abgeben. Darauf weist die Ärztekammer Bremen hin.

Betroffen sind die Kliniken St. Joseph-Hospital, die Klinik am Bürgerpark sowie die Seepark Klinik Debstedt. „Der Träger und die verantwortlichen Gesundheitspolitiker müssen in dieser schwierigen Situation konstruktiv und wahrhaftig zusammenarbeiten“, sagt Dr. Heidrun Gitter, Präsidentin der Ärztekammer Bremen. Das Land Bremen und die Stadt Bremerhaven machten es sich zu einfach, wenn sie sich nicht auch aktiv an der Problemlösung beteiligen. Denn die Kliniken haben wichtige Aufgaben in der Versorgung der Bevölkerung – auch in Kooperation mit dem kommunalen Klinikum Bremerhaven Reinkenheide und den Vertragsarztpraxen der Stadt.

„Wir haben hier die Chance, die Versorgung der Bevölkerung unter Führung der Kommune und des Landes Bremen sinnvoll und modern zu gestalten. Dabei sollten neue Wege der sektorübergreifenden Kooperation mit Vertragsärzten, aber auch der Kooperation mit den Spezialabteilungen der Kliniken im Land Bremen beschritten werden“, sagt Gitter weiter.

Dazu brauche es Mut, so die Präsidentin. Kluge Wege wären auch effizient, so dass das Argument der klammen Finanzen nicht gelten könne. Stadt und Land müssen die Krankenhausversorgung der Bevölkerung medizinisch und wirtschaftlich verantwortungsvoll sicherstellen. Dazu zählt auch eine ausreichende Investitionsförderung.

Gitter: „Die Mitarbeiter haben das Recht auf eine baldige faire Aussage zur Sicherheit ihres Arbeitsplatzes. Kluge Konzepte sichern Arbeitsplätze, leere Versprechungen aber nützen keinem.“